

Vision: Bildung in der Region 2030

In der zweiten Hälfte haben wir uns mit der fernerer Zukunft beschäftigt. Um einen neuen Blickwinkel auf das Thema Bildung zu bekommen, sind einige der Teilnehmer*innen in die Rolle einer für sie inspirierenden Persönlichkeit geschlüpft, und haben als diese eine Diskussion über regionale Bildung geführt.



Notizen aus der PERSONA-Methode

Diskutierende Personas:

- Romana Schuler, Hadres: Bildende Künstlerin
- Martin Haslinger, Hollabrunn: Musiker, Musikschuldirektor Hollabrunn
- Christine Hackl, Goggendorf: Lebens- und Sozialberaterin
- Elisabeth Lust-Sauberer, Wullersdorf: Seminarbäuerin, Autorin
- Reinhard Haller, Mellau: Psychotherapeut und Sachbuchautor
- Frenzi Riegling-Mosbacher: Künstlerin

Alte Lehmabbaue sind vorhanden, alte Ziegeleien; Arbeiten mit Lehm, Ziegelbrennen, selbstgemachte Ziegel mit eigenem Siegel; für BürgerInnen Kinder, Touristen; Wanderweg

Martin Haslinger: Musikschulen sind gut vernetzt in NÖ; Austausch zu künstlerisch breiten Themen; Erweiterung auch auf Bildende Kunst wird erwogen; Lehrer und Leiter für unterschiedliche Sparten müssen noch gefunden werden; Konzerte mit Schülern und Lehrern in den Gemeinden, Erlebnis von Live-Musik! Werbung für Musikschule (auch für Erwachsenen offen! Ansprechen dazu)

Christine Hackl: Coaching für Bildungsaktive, Orientierung am Bedarf und Tipps; Auch als Referentin vorstellbar, könnte man als Motivationstrainerin für Bildungsbeauftragte einladen, ein Modul ausarbeiten, oder als Teil eines Arbeitstreffen mit den Vertretern aus den Orten

Romana Schuler: den Mut haben und sich was anbieten trauen, einen Bedarf erkennen, initiativ werden und es einfach machen, Neues sich trauen und es einfach ausprobieren, Pioniergeist Vernetzung bewirken, Kellergassen mit Künstlern und Musikern bespielen, Workshops und Gespräche dazu; Sommerakademien in den Kellergassen,

Reinhard Haller: Erkennen von Kränkungen und Wertschätzungen: Wo sie sind und wie sie wirken; Erkennen der Kränkung – wertschätzendes Verhalten als Basis für Bildung, Leute wertschätzend abholen, als Motivation für die Ehrenamtlichen. Durch eine gewissen Breite des Bildungsangebotes holt man mehr Leute ab. Resilienter werden – Selbstwert stärken;

Wichtig für die Bildungsarbeit: Die „Abgehängten“ mit Wertschätzung wieder mitnehmen; politische Bildung; Mut, etwas Neues zu machen; Kunst und Musik in die Orte bringen;

Wertschätzung der Lebensmittel in und aus der Region, Empathiefähigkeit wieder herstellen

Sammlung von Ideen aus der Runde NACH der PERSONA-Fishbowl:

- Auch spannende und bereichernde Angebote für die ehrenamtlich Tätigen und Bildungsaktiven bringen;
- „roter Salon“: ein regelmäßiges Gesprächsformat
- Bildung im Austausch
- Netzwerke nutzen: Jeder kennt Menschen, die interessiert sind oder etwas sagen können. Das kann man nutzen und ein Netzwerk der Kommunikation aufbauen. Netzwerke bildlich darstellen
- Erfahrungen aus anderen Bereichen und Branchen nutzen
- Role Models aka Vorbilder nutzen, Menschen und Geschichten die Mut machen Geschichten vom Gelingen erzählen
- Pool von „Good Practice“ aufbauen: Projekte, Ideen, Unternehmen
- Wirtschaft und Unternehmen
- Finanzbildung
- Kreisläufe an Wissen und Aufmerksamkeit herstellen.
- Breitere Angebote
Wein, Kulinarik, Kunst, Gedanken, Gespräch, Austausch
Reihe in der Kellergasse
- BürgerInnenrat, Partizipation, Besprechen von relevanten Themen
- „Geplante Kurzschlüsse“: Thematische, Lebensweltliche, brachenübergreifender Austausch, der aus der Unterschiedlichkeit Neues und Unerwartetes entstehen lässt (vgl. Vera Birkenbihl „Dissoziation“)
- Wenn etwas gemeinsam organisiert ist und gemeindeübergreifend, dann ist es in der eigenen Gemeinde „leichter durchzukriegen“ und zum Mitmachen (und Mitzahlen) zu motivieren

